

Saisonale Genüsse

Momentan ans Frühjahr zu denken, fällt gar nicht so leicht.

Zu schön sind unsere Herbstbeete noch im milden Licht des Septembers.

Gräser, Astern, Herbstanemonen, Sonnenhüte, die unermüdliche Prachtkerze,- das Blühen nimmt noch kein Ende ...

Doch der September steht bei uns in der Gärtnerei im Zeichen der Blumenzwiebeln. Sie sind das Tüpfelchen auf dem i im Staudenbeet.

Wie sonst ließe sich der Frühjahrsaspekt im Prachtstaudenbeet schaffen, wo es erst Ende April so richtig mit dem Wachstum losgeht?

Die farbenprächtigen frühjahrsblühenden Polsterstauden sind hier fehl am Platze.

Sie gehören in Steinanlagen oder in die Fugen von Trockenmauern.

Grenzt unser Staudenbeet an eine Hecke oder an einen Gehölzstreifen, ist der sonnige bis halbschattige Gehölzrand der richtige Platz für die allerfrühesten unter den Blumenzwiebeln.

Hier breiten der Elfenkrokus *Crocus tommasinianus*, der Winterling *Eranthis hyemalis* und die Schneeglöckchen *Galanthus nivalis* auf die Dauer große Teppiche aus und signalisieren uns: das Frühjahr ist nah!

Nicht nur wir, sondern auch Hummeln und Bienen sind hoch erfreut über die ersten Blüten im noch winterkahlen Garten!

Das Violett des Elfenkrokus wird abgelöst durch die Blautöne der verschiedensten Traubenhyazinthen, das Blausternchen *Scilla sibirica* mit geradezu unwirklichem Blau, den Großen Schneestolz *Chionodoxa luciliae*, der Fernwirkung hat und nicht zuletzt durch die Blütensterne der Appenin-Anemone *Anemone blanda*. Alle diese sehen am schönsten in großen Teppichen aus, die sich vom Gehölzrand aus in die Pflanzung ausbreiten.

Dann haben Tulpen und Narzissen ihren großen Auftritt im Staudenbeet.

Hier gilt: weniger ist mehr! Auch wenn die Auswahl noch so verlockend ist, beschränkt man sich besser auf wenige Farben wie Weiß mit Rosa und Violett, Gelb mit Orange, vielleicht ein paar roten Tupfern. Auch Weiß und Gelb wirkt sehr schön frühlingsfrisch, so z. B. die weiße lilienblütige Tulpe 'White Triumphator' mit der grün-weiß gestreiften *Tulipa viridiflora* 'Spring Green' oder auch der gelb-grün gestreiften 'Yellow Spring Green'.

Wer es etwas dramatischer liebt, kann die orangefarbene, nach Mandarinen! duftende, lilienblütige Tulpe 'Ballerina' mit der dunkelvioletten, fast schwarz erscheinenden 'Queen of Night' oder auch 'Jan Reus' und der blutroten 'Red Georgette' auftreten lassen. Schön ist es auch, die Tulpen entsprechend den späteren Farben des Staudenbeetes zu wählen,- ein 'blaues' Staudenbeet könnte dann z. B. mit weißen Tulpen in Kombination mit spätblühenden Traubenhyazinthen wie *Muscari botryoides* 'Superstar' oder der dunkelblauvioletten Bellevalie *Bellevalia pycnantha* bepflanzt werden.

Um eine gewisse Wirkung zu erzielen, nimmt man lieber größere Stückzahlen. So empfiehlt die niederländische Blumenzwiebel-Expertin Jacqueline van der Kloet, pro Quadratmeter 12 bis 15 Tulpen oder auch Narzissen zu verwenden. Auch mischt sie alle Sorten in einer Schubkarre und streut sie dann im Beet aus. So verwendet - statt in wie früher üblichen großen Tuffs - wirken die Zwiebelblüher einfach natürlicher, und ihr später absterbendes Laub, das man unbedingt einziehen lassen muss, wird schnell von den austreibenden Stauden überdeckt.

Gerne werden die kleinen Frühlingsboten auch in den Rasen gesetzt, Krokusse gedeihen dort ohne weiteres, wenn man mit dem ersten Rasenschnitt wartet, bis ihr Laub eingezogen ist. Wie bunte Ostereier können sie aus dem Gras leuchten ...

Wer ein paar Quadratmeter seines Rasens zu opfern bereit ist, könnte auch mit Narzissen und Tulpen experimentieren; dazu werden einzelne Soden herausgestochen, die Zwiebeln eingelegt (am besten beschränkt man sich bei Tulpen auf eine schlichte Form und eine Farbe) und die Soden wieder aufgelegt. Das Gras lässt man wachsen ... und wird mit einer kleinen Tulpen- oder Narzissenwiese belohnt.

Mit der Dichternarzisse *Narcissus poeticus* 'Actaea' kann man so traumhaft schöne, naturnahe Gartenbilder schaffen. Ihre duftende weiße Blüte mit dem winzigen rot-gelben Krönchen ist wirklich etwas ganz Besonderes.

Einen besonderen Charme haben auch die kleineren und die Miniatur- Narzissen. Sie sind, wie auch die Wildtulpen, besonders hübsch im Steingarten. Im Vorgarten könnte z. B. die Narzisse 'February Gold' ein leuchtender Willkommensgruß sein.

Damit man lange Freude an den kleinen Juwelen im Frühlingsgarten hat, sollte man einiges beachten: bei der Pflanzung ist es wichtig, dass die Zwiebeln tief genug in die Erde kommen. Die Faustregel, doppelt so tief zu pflanzen, wie die Zwiebel dick ist, gilt; aber bei den Wild- und den höheren Tulpen lässt sich die Lebensdauer wesentlich verlängern, wenn man sie auf eine Tiefe von 15 bis 20 cm setzt. Den gefräßigen Wühlmäusen kann man zuvorkommen, wenn man die Zwiebeln einzeln in einem 9er Topf in der Erde versenkt, wie es die Gartenexperten Bender/Lucenz in ihrem Buch ‚Ein Garten fürs Leben‘ beschreiben.

Düngen kann man, sobald sich die ersten Blattspitzen im Frühjahr zeigen.

Nach der Blüte ist es besonders bei Tulpen wichtig, die vergehende Blüte abzuschneiden, dabei aber den Stängel und das Laub zu belassen, damit die Tulpe Kraft für eine prächtige Blüte im darauf folgenden Jahr sammeln kann.

Und im Gegensatz zu vielem Anderen gilt bei den Blumenzwiebeln: Masse ist Klasse!

Bettina Badstuber, Karola Knopf



Anemone blanda



Bellevallia pycnantha



Crocus tommasinianus 'Ruby Giant'



Crocus tommasinianus



Galanthus elwesii



Krokuswiese



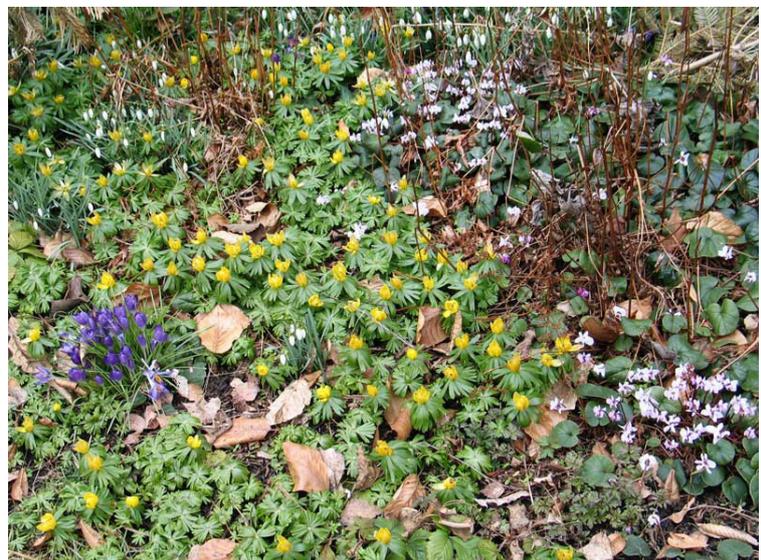
Muscari botryoides



Narcissus poeticus 'Actaea'



Narcissus triandrus 'Hawera'



Teppich mit 'Zwiebelmuster'



Tulipa humilis



Tulipa 'Lasting Love'



Tulipa 'Spring Green'



Tulipa 'White Triumphator'